

Nachhaltigkeitsbewertung der WEHAM-Szenarien

Die Nachhaltigkeitsbewertung der drei Waldbehandlungs- (Basis-, Holzpräferenz-, Naturschutzpräferenzszenario) und drei Holzverwendungsszenarien (Referenz-, Förder-, Restriktionsszenario) hat zum Ziel, die Ergebnisse des Gesamtprojekts in einer an Stakeholderpräferenzen orientierten vergleichenden Analyse darzustellen.

Die Bewertung verdeutlicht derzeitige gesellschaftliche Spannungsfelder genauso wie Übereinstimmungen im Hinblick darauf, was unter nachhaltiger Waldwirtschaft und Holzverwendung verstanden wird.

Eva Meier-Landsberg, Jörg Schweinle

Die durchgeführte Nachhaltigkeitsbewertung basiert auf den Prioritäten und Zielvorstellungen der beteiligten Stakeholder: In Berlin diskutierten 25 Interessenvertreter in vier nach Herkunft gebildeten Gruppen (Holzindustrie, Forstverbände, Landesforstbetriebe/-forstverwaltungen, Naturschutz) mit Unterstützung eines externen Moderators über Nachhaltigkeitskriterien und legten fest, welche Kriterien aus Sicht ihrer Anspruchsgruppe im Zusammenhang mit den Szenarien der Waldbehandlung und Holzverwendung besonders relevant sind.

Vorgehen

Zwei Fragestellungen wurden in den Gruppen diskutiert:

- 1) Welche Kriterien sind nachhaltigkeitsrelevant für die Bewertung der Waldbehandlungs- und Holzverwendungsszenarien?
- 2) Mit welchen Zielvorstellungen sind diese Kriterien verknüpft („nachhaltig wenn...“ vs. „weniger nachhaltig wenn...“)?

Die Aussagen der vier Stakeholdergruppen wurden im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse zu Kriterien gebündelt. Die Kriterien und die dazugehörigen Zielvorstellungen wurden anschließend einer Plausibilitäts- und Machbarkeitsprüfung unterzogen. Kriterien, die nicht mit den im Projekt generierten Daten quantifiziert werden konnten, wurden dabei ausgeschlossen. Dazu gehörte beispielsweise das Kriterium

„Stärken von Eigentümerrechten“. Hierzu liefert das WEHAM-Szenarienprojekt keine Informationen.

Die Kriterien wurden qualitativ auf Grundlage der Zielvorstellungen der Stakeholder beschrieben. Es folgte die Operationalisierung auf Basis der zur Verfügung stehenden Projektergebnisse. Es wurden geeignete Parameter identifiziert, um die Kriterien und Indikatoren zu quantifizieren. Grundsätzlich wurde jedem Indikatorwert ein Referenzwert (meist zu Beginn des Betrachtungszeitraums) gegenübergestellt.

Aus den Zielvorstellungen der Stakeholdergruppen („das Kriterium entwickelt sich nachhaltig/weniger nachhaltig wenn ...“) wurden Wirkungsrichtungen abgeleitet. Zum Beispiel: Das Kriterium

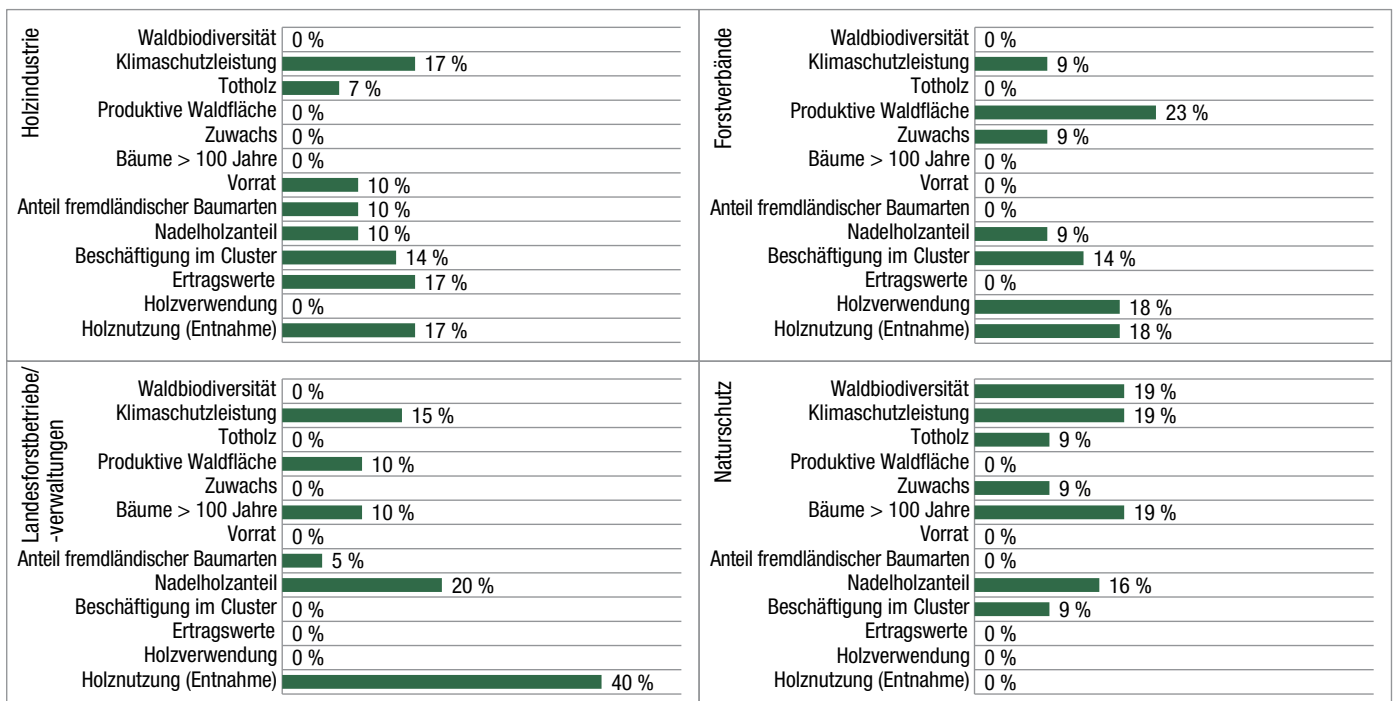


Abb. 1: Gewichtung der Indikatoren nach Stakeholdergruppen

Schneller Überblick

- 25 Stakeholder diskutierten wichtige Kriterien und Zielvorstellungen für eine nachhaltige Waldentwicklung und Holzverwendung
- Daraus wurden dreizehn Indikatoren abgeleitet und auf Grundlage der Projektergebnisse quantifiziert
- Die Szenarien wurden in einer Multi-Kriterien-Analyse auf Grundlage der Stakeholderpräferenzen vergleichend gegenübergestellt
- Die Bewertungsergebnisse machen gesellschaftliche Präferenzen deutlich und zeigen wie groß die Bandbreite dessen ist, was als nachhaltig betrachtet wird

entwickelt sich positiv, wenn der Indikatorwert steigt, negativ, wenn er sinkt und ist neutral, wenn der Status quo erhalten bleibt. Obwohl sich der Wert eines Indikators in einem Szenario nicht verändert, kann die Wirkungsrichtung des Indikators unterschiedlich sein, da sich die Zielvorstellungen der Stakeholder unterscheiden können: Ein im Betrachtungszeitraum ansteigender Indikatorwert kann daher für die eine Stakeholdergruppe positiv im Sinne ihrer Zielvorstellung sein und für eine andere Gruppe eine negative Wirkungsrichtung bedeuten.

Zusätzlich zu den Zielvorstellungen, aus denen sich die Wirkungsrichtung des Indikators ableiten ließ, haben die Stakeholdergruppen jeweils eine Priorisierung der Indikatoren vorgenommen. Durch die auf Basis der Priorisierung erfolgten Gewichtung eines Indikators wird die relative Bedeutung der Wirkungsrichtung deutlich gemacht. Für die folgenden Darstellungen und Gesamtergebnisse wurde eine positive Wirkungsrichtung mit dem Zahlenwert +1, eine neutrale mit 0 und eine negative mit -1 gleichgesetzt. Durch Multiplikation mit dem Gewichtungsfaktor ergeben sich die gewichteten Werte. Die Summe aller Gewichte einer Gruppe ergibt 100 %.

Die entwickelten Szenarien der Waldbehandlung und Holzverwendung wurden für die Nachhaltigkeitsbewertung zu drei Szenariokombinationen zusammengefasst: BAS und REF, HPS und FÖR sowie

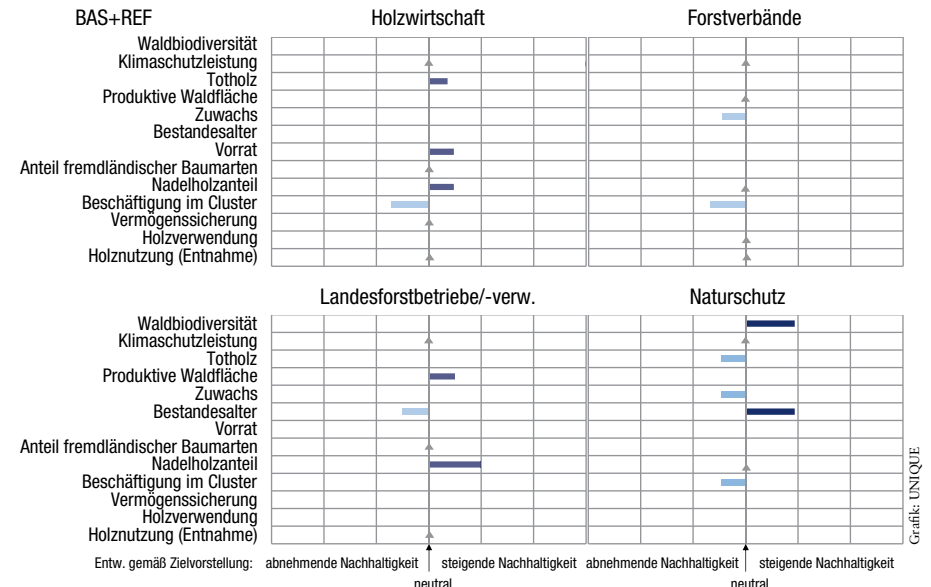


Abb. 2: Nachhaltigkeitsbewertung der Waldbehandlungs- und Holzverwendungsszenarien-Kombination Basis(BAS)- und Referenzszenario(REF) nach Stakeholdergruppen

NPS und RES. Es sei darauf hingewiesen, dass sich die von den Stakeholdern genannten Kriterien und Indikatoren sehr stark an den Waldbehandlungsszenarien orientieren. Lediglich ein Indikatorwert beruht auf Ergebnissen der Holzverwendungsszenarien (Indikator Holzverwendung).

Ergebnisse

Es wurden dreizehn Indikatoren identifiziert und durch Multi-Kriterien-Analyse ausgewertet. Indikatoren, die in Abb. 1 mit 0 % angezeigt werden, wurden von der betreffenden Stakeholdergruppe nicht

als nachhaltig relevant genannt oder wurden bei der Priorisierung mit null Punkten bedacht. Die Stakeholdergruppen liegen nach der Plausibilitätsprüfung mit je sechs bis acht bewertbaren Indikatoren nahe beieinander. Dies spricht bei einem Set von insgesamt dreizehn Indikatoren für eine relativ hohe Übereinstimmung unter den verschiedenen Gruppen, zumindest was die grundsätzliche Relevanz einzelner Nachhaltigkeitsthemen angeht. Der Klimaschutzwirkung wird als einziges Nachhaltigkeitskriterium von allen Stakeholdern hohe Relevanz zugeeignet.

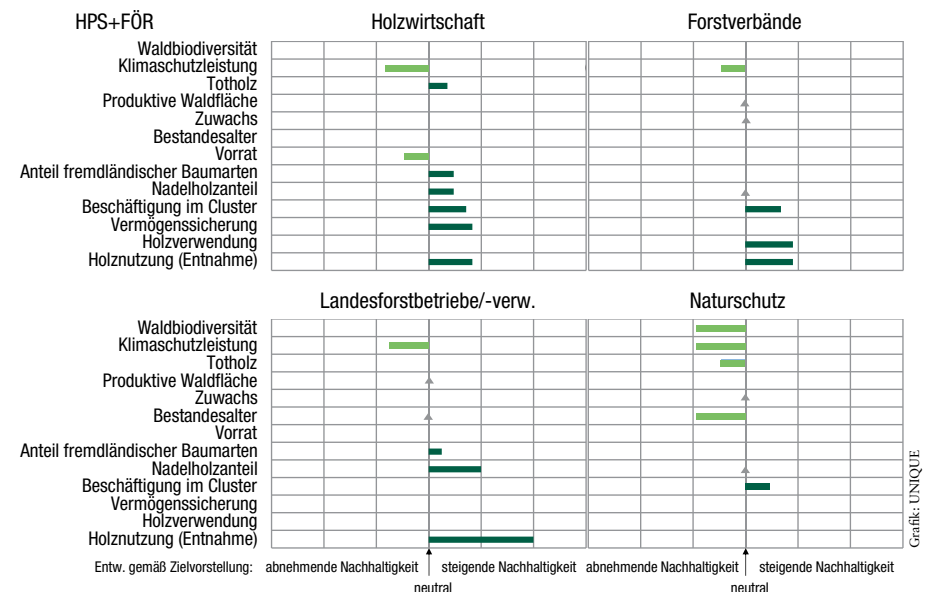


Abb. 3: Nachhaltigkeitsbewertung der Waldbehandlungs- und Holzverwendungsszenarien-Kombination Holzpräferenz- (HPS) und Förderszenario (FÖR) nach Stakeholdergruppen

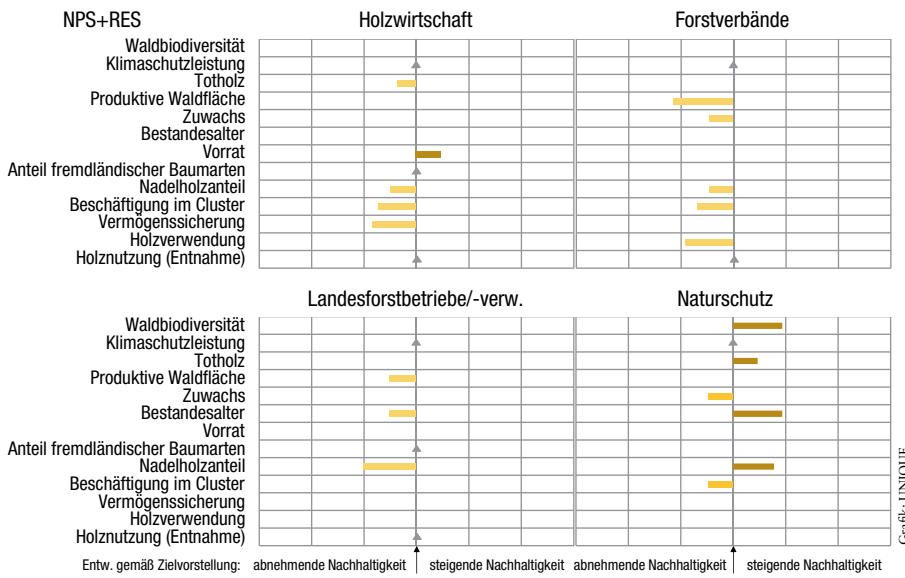


Abb. 4: Nachhaltigkeitsbewertung der Waldbehandlungs- und Holzverwendungsszenarien-Kombination Naturschutzpräferenz- (NPS) und Restriktionsszenario (RES) nach Stakeholdergruppen

Die Kombination aus Wirkungsrichtungen und Gewichtungen zeigen die Abb. 2 bis 4. Das Basisszenario (BAS) mit dem Referenzszenario (REF) in Abb. 2 wird seiner Rolle als „goldene Mitte“ gerecht. Es ist zwar dadurch gekennzeichnet, dass es unter den Gruppen sehr heterogene Zielvorstellungen gibt, aber über alle Gruppen hinweg gesehen, ist die Anzahl positiver und negativer Wirkungsrichtungen identisch, mit insgesamt einer hohen Anzahl neutraler Wertungen.

Das Holzpräferenzszenario (HPS) mit dem Förderszenario (FÖR) zeigt in Abb. 3, wie auch das Naturschutzpräferenzszenario (NPS) mit dem Restriktionsszenario (RES) in Abb. 4, deutlich stärkere Unterschiede zwischen den Nachhaltigkeitsbewertungen auf Basis der Stakeholderpräferenzen. Die beiden Szenarienkombinationen sind nahezu gespiegelt. Während sich für die drei eher nutzungsorientierten Gruppen Holzwirtschaft, Forstverbände und Landesforstbetriebe/-forstverwaltungen in der Szenarienkombination HPS und FÖR eine nachhaltigere Entwicklung zeigt, entwickeln sich aus Sicht der naturschutznahen Gruppe Wald und Holzverwendung weniger nachhaltig (Abb. 3). Fast umgekehrt verhält es sich bei der Kombination NPS und RES (Abb. 4). Die Detailbetrachtung zeigt jedoch auch unerwartet hohe Übereinstimmungen zwischen den Gruppen. Beispielsweise zeigt ein Vergleich der Gruppe Forstverbände mit der Gruppe Natur-

schutz, dass im BAS und REF wie im HPS und FÖR vier von vier gemeinsamen Indikatoren die gleiche Wirkungsrichtung haben (Klimaschutzleistung, Zuwachs, Nadelholzanteil, Beschäftigung). Im NPS und RES sind es immerhin drei von vier.

Diskussion

Wie sich der Wald in Deutschland, das Holzaufkommen und die Holzverwendung unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zukünftig entwickeln sollten und welche Entwicklung als mehr oder weniger nachhaltig bewertet wird, darüber gibt es je nach Nachhaltigkeitsverständnis ganz unterschiedliche Meinungen. Die durchgeführte Nachhaltigkeitsbewertung zeigt auf, wo zwischen Vertretern unterschiedlicher Anspruchsgruppen Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten bestehen. Die Bewertungsergebnisse erheben keinen Anspruch darauf, ein repräsentatives Bild der vier Stakeholdergruppen widerzuspie-

geln. Die Ergebnisse machen aber grundsätzliche gesellschaftliche Präferenzen transparent und zeigen anschaulich, dass die Bandbreite dessen, was als nachhaltig betrachtet wird, vergleichsweise groß ist.

Mithilfe der durchgeführten Multi-Kriterien-Analyse wird zudem aufgezeigt, welche Nachhaltigkeitsthemen innerhalb der Bandbreite relevanter Themen für die vier Stakeholdergruppen mehr oder weniger wichtig sind und wie das Bewertungsergebnis dadurch beeinflusst wird. Es mag zudem viele weitere Projektergebnisse geben, die nicht minder nachhaltigkeitsrelevant sind, aber aufgrund der gewählten Methode nicht abgebildet werden können.

Die im Rahmen der Nachhaltigkeitsbewertung aufgezeigte Bandbreite relevanter Nachhaltigkeitsthemen und deren unterschiedliche Wichtung können aber Grundlage für einen gesellschaftlichen Diskurs über die nachhaltige Entwicklung des Forst- und Holzsektors sein, der nicht nur Unterschiede, sondern auch Gemeinsamkeiten und verschieden gelagerte Prioritäten einbezieht.

Dr. Eva Meier-Landsberg, Eva.Meier@unique-landuse.de, ist bei UNIQUE forestry and land use GmbH verantwortlich für den Arbeitsbereich Wertschöpfung Holz. Dr. Jörg Schweinle ist Leiter des Arbeitsbereiches Nachhaltigkeitsbewertung des Thünen-Institutes für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie.

